

wahr uns schildert. Ein zweites Heft wird dem Theologen und Philosophen Augustin gewidmet sein und Proben aus seinem Haupt- und Lebenswerke „de civitate Dei“ bringen. Dem vorliegenden Heft, das zehn Kapitel umfaßt, ist eine kurze, einwandfreie Biographie des Kirchenvaters mit einem Geleitwort Harnacks vorangeschickt; dem Texte, der dem Verlag in seiner Ausstattung alle Ehre macht, sind unter dem Strich Anmerkungen beigegeben, die als Uebersetzungshilfen gedacht sind und abweichende Wortbedeutungen, aber auch über die Konstruktion Auffallende Bemerkungen im nötigen Ausmaß bieten. Auch die Kapitelüberschriften geben Rücht für die Auffassung und Uebersetzung.

Somit wird auch der Laié und der Theologe, der längst das Gymnasium mit dem praktischen Lebensberufe vertauscht hat, unschwer sich in den Inhalt dieses schlichten Heftchens vertiefen können und mit Nutzen nach einem Werke greifen, das ihm das Ringen einer großen Seele, das eigene Seelenleben fördernd, vor Augen führt.

Dem Verlage aber, der uns diese Gabe beschert hat und weitere folgen lassen will, sei aus Herz gelegt, er möge den Gedanken, uns mit der christlichen Literatur vertraut zu machen, einheitlich durchführen und auch Spanier (Aurelius Prudentius) und Gallier (Ambrosius, Antonius, Paulinus, Hilarius) sowie Griechen (Basilius, Gregor den Großen, Chrysostomus) in Proben uns vorführen; seine zweite Sorge sei, Männer mit der Herausgabe solcher Texte zu betrauen, die der Aufgabe gewachsen, also mit den in diesen Schriften niedergelegten Ideen vertraut sind; dann mag der Verlag, dessen Name ja längst einen guten Klang hat, nicht bloß des Dantes der strebsamen Jugend, sondern auch gar mancher im Leben stehender Theologen und Laien sicher sein.

Linz.

Dr Johann Scheiblehner.

Newe Auflagen.

- 1) **Kardinal Mercier, Erzbischof von Mecheln. Priesterwürde und Priesteramt.** (Ames Seminaristes.) Deutsche Uebertragung nach der 8. Auflage der Ueberschrift von Prof. Dr theol. et phil. Albert Sleumer, Studiendirektor. Zweite Auflage (152). Limburg a. d. L. 1922, Gebrüder Steffen.

Stille Stunden des Priesters. (Retraite pastorale.) Deutsche Uebertragung nach der 5. Auflage der Ueberschrift von Dr Albert Sleumer. Zweite Auflage (202). Limburg a. d. L. 1922, Gebrüder Steffen.

Dass Kardinal Mercier ein hervorragender Psycholog und Geistemann ist, kann auch der Feind nicht leugnen. Auch die beiden vorliegenden Büchlein mit ihren vielen französischen Auflagen bekunden dies. Dass dieselben in ihrer deutschen Uebertragung erst jetzt eine zweite Auflage erleben, verschuldet nur der Weltkrieg mit seinen schlimmen Folgen.

1. Das erste Büchlein mit dem etwas irreführenden, vom Uebersetzer gewählten Titel bringt in Vorträgen, die vor Seminaristen gehalten würden, eine treffliche Einführung in den Sinn und die geistlichen Aufgaben des Seminarlebens, die darauf abzielen, Liebe und begeisterte Hingabe an das-selbe im Herzen der jungen Theologen zu wecken.

Das Seminar als Schule des Herzens mit seiner weltfernen, stillen Sammlung soll das so notwendige innerliche Leben weden und fördern, soll mit seinen anscheinend oft geringfügigen Forderungen helfen, den Geist zu vertiefen und Raum zu schaffen für Gottes Gnadenstimme. Es soll helfen

durch Gebet und Betrachtung der Seele den Sieg über die Leidenschaft und damit dauernden Frieden erringen, und die tiefe Demut und das große Gottvertrauen ins Herz pflanzen, das der Priester für sein Wirken so nötig hat. Das sind die Gedanken, die der Verfasser seinen lieben Seminaristen als Oberhirt in klarer, wirksamer Sprache vorlegt, Gedanken, beherzigenswert für jeden Theologen.

2. Das zweite Büchlein gibt geistliche Übungen wieder, welche der Kirchenfürst 250 Priestern im Jahre 1909 gegeben hat. Die Wichtigkeit der Entscheidung für Gott, der Ernst der Entscheidung im Tod, die Durchbarkeit der Entscheidung für die Sünde, des Priesters Vorbild in Christus und seine Aufgabe von Christus, seine Stellung vor Gott und für die Menschheit, seine Führung durch den Heiligen Geist und die Mittel, die ihn im priesterlichen Leben bewahren, sind der Gegenstand dieser ernsten, heilsamen Mahnungen. Heilige Schrift und Liturgie, Kirchenväter und Geisteslehrer, St. Augustin, St. Thomas, Sales, Theologie und Philosophie (leichtere vielleicht etwas zu vorstehend und den Stil beschwerend) werden aufgeboten, um das Wort des Predigers recht eindringlich zu gestalten. Zur monatlichen Erneuerung und Aufrischung des priesterlichen Lebens, wie auch als Stoffquelle zu geistlichen Übungen für Laien sehr zu empfehlen.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

2) **Kirchengeschichte in Zeit- und Lebensbildern.** Von Prof. Jakob Schumacher, Religionslehrer in Köln. Ausgabe für höhere Mädchenschulen. Mit 24 Abbildungen und 2 Kärtchen. Zweite und dritte verbesserte Auflage (VIII u. 115). Freiburg i. Br. 1921, Herder.

Ein ansprechendes Büchlein kleineren Formats als unsere sonstigen nicht zu bewältigenden Lehrbücher. Auch inhaltlich wandelt es nicht in den gewohnten Geleisen der Schul-Kirchengeschichtsbücher. Es stellt eine fleißige Arbeit dar, deren Frucht sehr lobenswert ist. Der Bestimmung für Mädchenschulen entsprechend, haben so manche weibliche Persönlichkeiten der Kirchengeschichte Aufnahme gefunden, die sonst nicht leicht in einem Schulbuch ausführlicher behandelt werden, wie Mathilde, Lioba, Hedwig und andere. Die Aufnahme der heiligen Gertrud d. Gr. und der heiligen Hildegard v. B. würden sicherlich so manche gern sehen und sie wäre auch nicht ungerechtfertigt. — Trotz der Knappheit ein reichhaltiges Büchlein, welches dem Vortrag des Lehrers immerhin noch vieles zum Hinzufügen überläßt, so z. B. über die allmähliche Entstehung des Kirchenstaates. — Da das fiktive Wirken innerhalb der Kirche vorzüglich behandelt wird, wäre für eine Neuauflage die Erwähnung des heiligen Bernhard v. Menthon und seiner berühmten Hospizgründung, als einer der merkwürdigsten Blüten der christlichen Caritas, angezeigt.

Linz.

Prof. Chiuse.

3) **Ist Gott tot?** Gott — Welt — Mensch: Drei Kernfragen der Weltanschauung naturwissenschaftlich beleuchtet. Von E. Dennert. Sechste Auflage (144).

Es werde! Ein Bild der Schöpfung. Von E. Dennert. 14. bis 16. Tausend (68).

Harte Rüsse für Mechanisten. Ein Beitrag zur Verständigung über das Wesen des Lebens. Von E. Dennert. — Sämtliche: Halle a. S. 1922, 2. Ed. Müller.

I. Der unermüdliche Vorkämpfer christlicher Weltanschauung zeigt hier in drei Vorträgen, wie man vom Weltbild des modernen Naturforschers aus zu einer wohlgegrundeten theistischen Weltanschauung gelangen kann. Der erste („Dürfen wir noch an Gott glauben?“) ist eine sorgfältige Ausführung des teleologischen Gottesbeweises; der zweite („Wie ist die Welt